Krakauer Zeitung.

Nr. 130. Montag, den 10. Juni 1861

Die „Krakauer Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnementspreis: für Krakau 4 fl. 20 Nkr., mit Versendung 5 fl. 25 Nkr. — Die einzelne Nummer wird mit 9 Nkr. berechnet. — Insertionsgebühr im Intelligenzblatt für den Raum einer viergespaltenen Petitzeile für die erste Einrückung 7 kr., für jede weitere Einrückung 3½ Nkr.; Stämpelgebühr für jed. Einschaltung 30 Nkr. — Inserat-Bestellungen und Gelder übernimmt die Administration der „Krakauer Zeitung". Zusendungen werden franco erbeten.

V. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Se. k. Apostolische Majestät haben mit der Allerhöchsten Entschließung vom 7. Juni d. J. den Feldmarschallieutenant Wilhelm Grafen Montenuovo definitiv zum kommandirenden Generalen in Siebenbürgen allergnädigst zu ernennen geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Krakau, 8. Juni.

Die Nachricht vom Tode des Grafen Cavour wird von der gesammten Presse, welche sich bis jetzt darüber äußerte, als ein Ereigniß von der größten politischen Tragweite aufgefaßt. Unter anderem schreibt die Wiener „Presse": „Mitten an der Arbeit, aus dem Getriebe einer riesenhaften politischen Thätigkeit, rief der Tod ihn ab. Er hinterläßt Italien als Torso, noch unorganisirt, und, was ihn in seiner letzten Stunde am schwersten gedrückt haben mag, mit der vollen Ueberzeugung, daß es in ganz Italien keinen Mann gebe, stark genug, das Werk zu vollenden, das er unfertig hinterlassen. Er war nicht Italiener, sondern Piemontese von Haus aus, und die Piemontisirung Italiens schien ihm das einzige praktische Mittel der Einigung. Ein Italien durch sich selbst vermochte er sich nicht zu denken, sondern nur ein Italien durch Piemont. Es wäre gewagt, heute schon die Consequenzen des Verschwindens Cavour's vom politischen Schauplatz nach allen Richtungen hin ermessen zu wollen. Zunächst ist eine der mächtigsten Stützen des englischen Einflusses in Italien gebrochen und den französischen Plänen auf der apenninischen Halbinsel ein weites Feld eröffnet." — Die „Ostdeutsche Post" läßt sich folgendermaßen vernehmen: „Nicht herbeigeführt, wohl aber markirt wird durch Cavour's jähen Tod eine Krisis in der gesammten Politik von Plombières. Für die Realisirung der französischen Pläne in Italien bildete Cavour den rechten Arm des Kaisers der Franzosen. Für alle Jene, welche das Heil Italiens von Napoleon erwarten, war der bloße Name Cavour's von unschätzbarem Werthe. So lange er die Zügel des Regiments hielt, wachte er über etwaige Escapaden der „Patrioten," und seine Energie, wie seine Vorsicht und Discretion hatten mehr als eine Probe bestanden. Mit ihm aber ist diese lebendige Bürgschaft dafür, daß die Revolution sich nicht eines schönen Morgens einfallen läßt, aus der ihr zugewiesenen Rolle herauszutreten, in's Grab gesunken. Bis sie durch eine andere Persönlichkeit ersetzt ist, wird daher gewiß nicht von der Räumung Roms und höchst wahrscheinlich ebenso wenig von der diplomatischen Anerkennung des Königreichs Italien durch Frankreich die Rede sein. Einstweilen also betrachten wir so viel für gewiß, daß die weitere Insceneſetzung des zu Plombières verabredeten Dramas vertagt werden muß, bis für Cavour ein Ersatz gefunden worden ist." — Die „Oesterreichische Zeitung" schreibt: „Cavour stirbt als Minister, er hat seinen Rücktritt nicht erlebt. Dieser stand bevor, auch wenn er am Leben verblieben wäre. Die letzten Antworten Frankreichs hatten seine Stellung unmöglich gemacht. Er durfte Rom nicht nehmen; er wagte es nicht, ohne Verbündete Venedig anzugreifen. Seine finanziellen Mittel sind erschöpft; die Länder, welche er annectirte, liefern trotz der angespannten Steuerkraft wenig Ertrag. Er hat fast allenthalben gute Finanzen gefunden, und sie sind allenthalben zerrüttet. Neapel will sich nicht schmiegen, Sicilien nicht einfügen lassen. Die Revolution, die er entfesselt und wieder in Banden schlagen wollte, knirscht und wehrt sich. Die Actionspartei rüttelt und schüttelt, die dynastischen und kirchlichen Elemente miniren. Napoleon verlangt Festigkeit. In diesem Widerstreit kann die gewaltigste Kraft erliegen." — Die Berliner „National-Zeitung" spricht sich nur erst ganz kurz über das Ereigniß aus: „Der plötzliche Tod des Grafen Cavour wirkt erschütternd auf die kaum zu einer gewissen Beständigkeit zurückgekehrten europäischen Verhältnisse. Es ist einerseits die französisch-italienische Allianz in Frage gestellt, andererseits aber auch die Unabhängigkeit, mit welcher Graf Cavour innerhalb dieser Allianz die selbstständigen Interessen der italienischen Politik zur Geltung zu bringen wußte." — Eben so kurz äußert sich die „Neue Preußische Zeitung": „Graf Cavour war ein Feind aller Prinzipien einer christlichen Welt-Ordnung, in deren Vertheidigung wir unsere Aufgabe setzen, und wir können ihm das Zeugniß nicht versagen, daß er ein gefährlicher und furchtbarer Gegner war. Wir triumphiren nicht über seinen Tod: denn wir wissen, daß wir durch denselben nichts gewonnen haben." — Die „Kölnische Zeitung" sagt in einem längeren, dem Andenken Cavour's gewidmeten Artikel: Wir kennen nur theilweise die Genesis der Abtretung von Nizza und Savoyen, und jetzt wieder, kurz vor Cavour's Ende, haben düstere Gerüchte sich verbreitet, als sinne der Verbündete in Paris auf neuen Lohn für die Anerkennung des neuen Königreichs und Abzug der französischen Truppen von Rom. Am 29. Mai las man in Genua mit großen Buchstaben an den Mauern: „Nizza abgetreten am 29. Mai 1860 — denkt an die Insel Sardinien 1861!" Noch mehr, es ist behauptet worden, infolge der Alternation über diese neuen französischen Ansprüche habe Cavour den Rückfall bekommen, dem er erlag! Italien hat viele tüchtige Männer, doch die Seele von Allem, der Meister war Camillo Benso di Cavour ...... Armes Italien!" — Die „Frankfurter Postzeitung" sagt über denselben Gegenstand: „Der Tod des Grafen Cavour hat ob seiner unberechenbaren nächsten Folgen auf alle Börsen niederschlagend gewirkt. Im Interesse des von ihm unternommenen und bis zu einem gewissen Grad factisch zu Stande gekommenen Unificirungswerks mußte er, wenn nicht der ganze bisherige Gewinn auf eine Karte gesetzt werden sollte, den Ausbruch von Revolution und Krieg zu verhüten bemüht sein. Und das gelang ihm. Ob sich in diesem Sinn ein Nachfolger finden lassen wird, steht freilich zu bezweifeln. Ratazzi hat die nächsten Aussichten, der Nachfolger zu werden; er aber wird mit der Revolution nicht transigiren, sondern ihr nachgeben: die „Actionspartei" bekommt dann das Heft in die Hände, und ein Brand scheint dann unausbleiblich, welcher das Werk der jüngsten zwei Jahre in Italien in Trümmer legen, aber schwerlich auf Italiens Grenzmarken sich beschränken wird."

Die „Wien. Ztg." schreibt: Der Tod des Grafen Cavour ist einer jener erschütterndnn Momente, in welchen eine höhere Macht die Antwort auf scheinbar unentwirrbare Fragen zu geben beginnt. Wir sehen von der Sache ab, für welche der nun Dahingeschiedene einstand und die er oft da am eifrigsten vertrat, wo er sich nicht zu ihr bekannte, um sich dann wieder dort zu ihr zu bekennen, wo es ihm nicht wirklicher Ernst war, sie zu vertreten, und auch über die Mittel, die er zur Verwendung brachte, gehen wir hinweg. Wir fühlen uns unter dem Eindrucke eines großen Verhängnisses, das, vielleicht strafend, vielleicht schonend, ihn sein Werk weder bis zu einem weiteren Ziele noch bis zu einem gänzlichen Zerfalle hin verfolgen ließ. In wessen Hände wird nun sein politisches Erbe fallen? Werden die Kräfte, die er sich dienstbar gemacht zu haben glaubte, indem er sie bald anzuregen, bald zu bändigen versuchte, jetzt zu keinem Entschlusse mehr kommen, seit ihr Meister in die Gruft gestiegen ist, oder werden sie, der leitenden Hand entrückt und ihrer Befreiung froh, jetzt zur selbstständigen Bewegung schreiten und ohne ihn wagen, was er mit ihnen nicht wagen wollte? Wer kann in diesem Augenblicke schon wissen, ob der verblichene Künstler seine Automate nur so weit ausbildete, daß sie, wenn er den Faden nicht mehr lenkt, als leblose Puppen zu Boden fallen, oder ob er der trotzig gewordenen Maschine gehorchen mußte, als sie ihm zurief: „gib mir eine Seele!" Jedenfalls wird sein Programm, das den Krieg für dieses Jahr aus dem Kalender strich, jetzt noch anderen Elementen zur Revision zufallen und für die Lebenden daraus die Lehre hervorgehen, daß gewaltsame und unheilvolle Bewegungen auch für den, der sie vorbereitet oder schafft, sich nicht an Tag und Stunde kehren.

Daß man in politischen wie in finanziellen Kreisen heute nur vom Tode Cavour's spricht, meldet der Pariser Corresp. der „Fr. P. Z." v. 6. d., brauche ich Ihnen kaum zu sagen. Die Tragweite dieses Ereignisses läßt sich heute noch nicht beurtheilen. Es kann ein locales Ereigniß bleiben, wenn die Italiener in der nämlichen Weise ihren Weg verfolgen, wie der eben verstorbene piemontesische Premierminister; es kann ein Weltereigniß werden, wenn Cavour's Nachfolger, weniger willig oder gewandt, sich überstürzt oder hinreißen läßt. Wer wird Cavour's Nachfolger werden und die Verantwortlichkeit von Verhältnissen übernehmen wollen, die er nicht geschaffen? Nach dem hier eingelaufenen Schreiben scheint es Ricasoli zu sein, der dazu die meiste Aussicht hat. Ricasoli wird dem König Victor Emanuel von den einflußreichsten Personen seines neuen Königreichs empfohlen; er hat einen starken Anhang unter den Garibaldinern, aber — und das wird vielleicht den Ausschlag geben — in den Tuilerien ist er keine persona grata, da er stolz und unlenksam ist.

Im Hinblick auf den Tod des Grafen Cavour erinnert „Pays" die Italiener, daß die erste Bedingung des Fortschrittes Mäßigung sei. Ohne Zweifel werde die Revolution jetzt die Dämme durchbrechen und die Ereignisse überstürzen wollen. Alle Rechtschaffenen müßten vereinigt solchem Unheil entgegenwirken und Gewaltthätigkeit sei der Verlust der italienischen Freiheit.

Die italienische Armee befindet sich seit dem 1. Juni auf dem Friedensfuß. Diese Maßregel, berichtet der „Moniteur" aus Turin, 2. Juni, ist jedoch mehr budgetmäßig als politisch, und hat keine Verminderung des Effektivstandes zur Folge. Die Truppen, welche seither den Kantonnements-Sold erhielten, empfangen von jetzt an nur noch den gewöhnlichen Sold. Die offizielle Zeitung von Parma schreibt, daß, „wenn schon unsere Armee auf den Friedensfuß gesetzt worden ist," dennoch die Hoffnung, das Jahr 1861 möchte ohne Krieg ablaufen, sich dieser Tage nicht besonders befestigt oder vermehrt habe.

Mazzinistische Blätter wollen wissen, es seien bei Victor Emanuel Schritte geschehen, um Mazzini's Begnadigung zu erwirken. Der in Mailand erscheinende Lombardo erwartet „von der königlichen Milde die Zurückberufung des berühmten Patrioten nach Italien." Diese Sprache gefällt aber andern Freunden des „berühmten Patrioten" keineswegs. Von Milde, sagen sie, könne gar keine Rede sein; es handle sich lediglich um Gerechtigkeit und um aller Italiener Dankbarkeit!

Die „Union" veröffentlicht ein „Mitgetheilt" vom Ministerium des Innern, in welchem sie streng dafür getadelt wird, daß sie gesagt, die Regierung behandle den Clerus wie eine verdächtige Classe inmitten der französischen Nation. Am Schluß des Communiqué werden die Blätter, welche solche Beschuldigungen gegen die Regierung erheben, mit strengen Maßregeln bedroht.

Der Wiedereinverleibung San Domingo's in Spanien wird von der Nachbarrepublik Hayti aus entgegengearbeitet. Spanische Schiffe haben sich deshalb nach Hayti begeben, um gegen seine feindselige Stellung Einspruch zu erheben.

Das „Journal de Constantinople" vom 3. d. M. glaubt annehmen zu können, daß man über den Gang der diplomatischen, gegenwärtig in Konstantinopel schwebenden Arbeiten in mehreren Beziehungen befriedigt sein könne und glauben dürfe, daß über die Grundlagen des wichtigen Gegenstandes dieser Arbeiten das vollständige Einvernehmen zwischen der hohen Pforte und den Repräsentanten aller Mächte gesichert sei.

Der Lloyddampfer Bombay brachte am 30. Mai die bis zum 25. Mai reichende Levantepost nach Triest. Die dortige Zeitung meldet: „Zwischen Preußen und der Pforte kommt ein Handels-Vertrag nach dem Muster des mit Frankreich und England vereinbarten nächstens zum Abschlusse. Vely Pascha, türkischer Gesandter in Paris, wird auch in Madrid accreditirt; Mussurus Bey, Botschafter in London, übernimmt gleichzeitig die diplomatische Vertretung in Brüssel und im Haag. Ruschem Bey, der gegenwärtige Geschäftsträger in Turin, wird, sobald das Königreich Italien von der Pforte feierlich anerkannt ist, den Rang eines bevollmächtigten Ministers erhalten. Tependeli Ismail Pascha, General-Gouverneur von Kandia, dessen Verwaltung sehr viel zu wünschen übrig ließ, wurde abgesetzt und der frühere Handels-Minister Ismail Pascha, der als General-Gouverneur von Smyrna sich manche Verdienste erworben und als vielfach gebildeter Mann einen sehr guten Ruf genießt, zu seinem Nachfolger ernannt.

Wir lesen im amtlichen Theile der „Wiener Z." Ueber Anordnung Ihrer Majestät der Königin von Großbritannien wird im Jahre 1862 in London eine Ausstellung von Kunst- und Industrie-Erzeugnissen aller Nationen stattfinden. Von Seite der königlich englischen Regierung ist an die k. k. österreichische Regierung die Einladung zur Betheiligung an dieser Ausstellung ergangen. Se. Majestät der Kaiser haben mit Allerhöchster Entschließung vom 29. Mai d. J. Ihren Minister für Handel und Volkswirthschaft ermächtigt, jene Maßregeln vorzukehren, welche ein würdiges Auftreten der österreichischen Erzeugnisse auf der großen Schaustellung zu bewirken, ihnen die gebührende Anerkennung zu verschaffen und Nachtheile für die Aussteller hintanzuhalten im Stande sein werden. In Folge dessen wird aus bewährten Fachmännern und aus Abgeordneten der Regierung ein Central-Ausstellungs-Komité gebildet, welches mit den königlich englischen Ausstellungs-Kommissären in unmittelbare Verbindung tritt, die Vermittlung zwischen diesen und den österreichischen Ausstellern übernimmt, die Beschickung der Ausstellung leitet und überwacht. Dieses Komité steht unter der Oberleitung des Handelsministeriums; es hat der nöthigen Einheit und Gleichförmigkeit wegen seinen Sitz in Wien und übt seine Thätigkeit in den Kronländern durch die Filial-Komités. Als Filial-Komité werden die bestehenden Handels- und Gewerbekammern für die ihnen zugewiesenen Bezirke bestellt. Sie bilden zu diesem Ende aus ihrer Mitte Ausschüsse, welche berechtigt sind, zu dem Zwecke der zu erlassenden Einladungen, dann der Beurtheilung der eingehenden Ausstellungs-Objekte, sich bewährte Industrielle, Landwirthe und Männer der Wissenschaft beizugesellen. Die Präsidenten, Vice-Präsidenten und Sekretäre der Handelskammern haben in gleicher Eigenschaft bei diesen Komités thätig zu sein. Der für jede Handels- und Gewerbekammer ernannte Ministerialkommissär ist angewiesen, derselben zur zweckmäßigen und ordentlichen Besorgung der Ausstellungsgeschäfte an die Hand zu gehen. Die Filial-Komités stehen in keiner direkten Verbindung mit den k. englischen Ausstellungskommissären, sondern verkehren mit diesen nur mittels des Central-Komités. Sie haben durch angemessene Anrathung und Ermunterung die Theilnahme der Gewerbtreibenden und Landwirthe an der Ausstellung zu fördern, denselben alle erforderlichen Aufschlüsse und Rathschläge zu ertheilen und Bedacht zu tragen, daß die bedeutenden Industriezweige ihres Bezirkes auf der Ausstellung würdig vertreten werden. Die Industriellen und Landwirthe haben bei diesen Filial-Komités die Anmeldungen über die Gegenstände welche sie auszustellen wünschen, schriftlich zu überreichen. Die genaue Form der Anmeldungen und das Ende des Termines zu ihrer Ueberreichung werden nachträglich bekannt gegeben werden. Die Filial-Komités werden die zur Ausstellung angemeldeten Gegenstände besichtigen und über deren Zulässigkeit zur Ausstellung mit Sorgfalt und Unparteilichkeit entscheiden. Die zugelassenen Gegenstände sind von den Filial-Komités, soweit thunlich, in gemeinsamer Sendung, mittelbar oder unmittelbar nach London zu senden. Ueber die Modalitäten der Beurtheilung und die Termine für die Einsendungen an die Filial-Komités sowohl als die Sendungen nach London werden nachträgliche Belehrungen erfolgen. Auch die öffentlichen Behörden, welche die Gewerbe leiten, die landwirthschaftlichen und Gewerbs-Vereine und die Gewerbs-Genossenschaften werden eingeladen, sich die Förderung der Ausstellung zur angelegentlichsten Aufgabe zu machen.

Die Korrespondenz in Ausstellungs-Angelegenheiten zwischen dem Central-Ausstellungs-Komité, den Filial-Komités und den k. k. Behörden genießt die Portofreiheit, wenn selbe auf der Adresse mit der Bezeichnung: „In Ausstellungs-Angelegenheiten" und mit dem Siegel der k. k. Behörden, und für die Filial-Komités mit jenen der Handelskammern versehen ist. Die Korrespondenz des Central-Ausstellungs-Komités wird unter dem Siegel des k. k. Handelsministeriums besorgt. Für die Korrespondenz der Aussteller mit den Komités findet eine Postporto-Befreiung nicht statt. Die zur Ausstellung versendeten, sowie die unverkauft zurückkehrenden Gegenstände bleiben in Oesterreich von jeder Zollentrichtung befreit; es wird denselben überdies jede thunliche Erleichterung in der Zollmanipulation zugewendet werden. Die österreichische Regierung wird bemüht sein, für die österreichischen Expositions-Gegenstände bei dem Transporte auf den inländischen und ausländischen Eisenbahnen Frachtermäßigungen zu erwirken.

Die Interessen der österreichischen Aussteller werden während der Dauer der Ausstellung in London durch ein besonderes Organ gewahrt werden, welches bei den k. englischen Kommissären beglaubigt werden und die österreichischen Aussteller bei der Annahme und Aufstellung ihrer Erzeugnisse, sowie in allen anderen Fällen unterstützen und vertreten wird, wo deren Interessen berührt werden. Die näheren Bestimmungen über die Abhaltung der Ausstellung und die Bedingungen und Formalitäten der Betheiligung werden, sobald die diesfalls von den kgl. englischen Commissären erwarteten Mittheilungen eingelangt sein werden, unverzüglich verlautbart und besondere Instructionen für die Filial-Komité's über die Besorgung der Geschäfte, so wie die nöthigen Belehrungen für die Industriellen und Landwirthe, welche die Ausstellung zu beschicken gedenken, hinausgegeben werden.

Einstweilen werden folgende von den königlich eng-

lischen Kommissären bereits proklamirte Grundbestimmungen veröffentlicht. Als Eröffnungstag der Ausstellung ist Donnerstag der 1. Mai 1862 festgesetzt. Das Ausstellungsgebäude wird auf einem Platze nächst den Gärten der königl. Gartenbau-Gesellschaft und in der unmittelbaren Nachbarschaft des bei Gelegenheit der ersten Ausstellung im Jahre 1851 eingenommenen Grundes errichtet werden. Alle auszustellenden Gegenstände der Industrie müssen seit dem Jahre 1850 gefertigt sein. Mit der durch den Raum gebotenen Beschränkung können alle Personen, seien es Zeichner, Erfinder, Manufakturisten oder sonstige Erzeuger von Artikeln ausstellen, jedoch haben sie die Eigenschaft, in welcher sie dieses thun, anzugeben. Die königlich-englischen Kommissäre werden mit den Ausstellern nur im Wege der von ihren Regierungen zu diesem Ende aufgestellten Kommission verkehren; ohne Ermächtigung dieser letzteren wird kein Artikel zugelassen werden. Die Aussteller haben keine Gebühr zu entrichten. Preise oder Belohnungen werden von dem Industrial-Departement der Ausstellung ertheilt werden. Den ausgestellten Artikeln können die Verkaufspreise beigefügt werden. Jeder durch menschliche Betriebsamkeit hervorgebrachte Artikel, sei er Roh-Material, Maschine, Manufaktur-Erzeugniß oder Gegenstand der schönen Künste wird zur Ausstellung zugelassen werden, mit Ausnahme von lebenden Thieren und Pflanzen, frischen vegetabilischen und animalischen Substanzen, welche bei der Aufbewahrung dem Verderben unterliegen, dann detonirenden oder gefährlichen Substanzen. Geistige Flüssigkeiten, Oele, Säuren, ätzende Salze und Substanzen von sehr entzündlicher Beschaffenheit können nicht zugelassen werden, wenn sie nicht in gläsernen Gefäßen wohl verwahrt sind. Die ausgestellten Artikel werden in 4 Sektionen und 40 Klassen getheilt. Die eingesendeten Gegenstände werden einschließig vom 12. Februar an übernommen und mit der Uebernahme wird bis einschließig den 31. März 1862 fortgefahren werden. Gegenstände von großem Umfange oder Gewichte, deren Aufstellung bedeutende Arbeit erfordert, müssen vor dem ersten März 1862 eingesendet sein. Aussteller, welche Maschinen und andere Gegenstände ausstellen, welche eine Fundirung oder besondere Konstruktionen erfordern, müssen zu diesem Ende bei ihrem Einschreiten um Raumzuweisung eine besondere Erklärung abgeben. Jeder Aussteller, dessen Gegenstände schicklich nebeneinander gestellt werden können, ist gestattet, diese Gegenstände nach Belieben zu reihen, vorausgesetzt, daß seine Aufstellung mit dem allgemeinen Plane der Ausstellung und den Bedürfnissen anderer Aussteller verträglich ist. Wenn gewünscht wird den gesammten Gang einer Fabrikation ersichtlich zu machen, wird eine hinreichende Zahl von Artikeln, wenn solche auch verschieden sind, zu obigem Zwecke zugelassen werden, doch dürfen sie die hiezu wirklich nöthige Zahl nicht überschreiten.

Die Aussteller haben ihre Ausstellungs-Gegenstände auf ihre eigenen Kosten und Gefahren in dem Gebäude abzulagern, auszupacken und aufzustellen. Alle Gegenstände müssen nach Berichtigung der Fracht-, Träger- und aller anderen Spesen und Gebühren abgeliefert werden. Die Packkisten müssen auf Kosten des Ausstellers oder seines Agenten entfernt werden, sobald die Gegenstände besichtigt und den königlichen Komissären übergeben sind. Den Ausstellern ist vorbehalten, unter Beobachtung der allgemeinen Vorschriften, nach ihrem eigenen Geschmacke alle Gestelle, Tische, Glaskasten, Leisten, Wandstellen, Vorrichtungen zum Aufhängen und andere beizustellen, wie sie dies zur besten Schaustellung ihrer Artikel für geeignet halten. Die Versicherung der ausgestellten Artikel liegt, wenn die Aussteller eine solche wünschen, letzteren ob. Jede Vorsicht wird getroffen werden, um Feuerschäden, Diebstahl und andere Verluste hintanzuhalten, und die königlich englischen Kommissäre werden alle in ihrer Macht liegende Unterstützung gewähren zur gesetzlichen Verfolgung der eines Diebstahles oder willkürlichen Beschädigung schuldigen Personen; sie sind aber nicht verantwortlich für Verluste oder Schäden irgend einer Art, welche durch Diebstahl, Feuer oder auf was immer für eine Weise veranlaßt werden.

Die Aussteller können gegen eine einzuholende schriftliche Erlaubniß der königlich englischen Kommissäre Gehilfen verwenden, um ihre Gegenstände in Ordnung zu halten oder selbe den Besuchern zu erklären; aber es ist den Gehilfen verboten die Besucher zum Ankaufe ihrer Artikel einzuladen. Die königlich englischen Kommissäre werden für die in Bewegung zu setzenden Maschinen die nöthige Triebkraft durch Dampf (mit der Beschränkung von 30 Pfund per Zoll) und durch Wasserkraft mit hoher Spannung beischaffen. Die Aussteller des Auslandes haben sich an die von ihrer Regierung bestimmten Organe um die Verabfolgung der Formulare zu dem Einschreiten um einen Ausstellungsraum zu wenden, sobald die Aufstellung dieser Organe verlautbart sein wird. Die auf die Organisation des Ausstellungs-Departements der schönen Künste bezüglichen Anordnungen werden nachträglich bekannt gegeben werden.

Die k. k. österreichische Regierung ladet nun die österreichischen Industriellen und Landwirthe förmlich ein, sich in dem neueröffneten Wettkampfe mit ihren Genossen zu betheiligen. Es ist für jeden Oesterreicher eine Ehrenpflicht, obiger Einladung auf eine würdige Weise nachzukommen. Durch eine entsprechende Benützung dieser Ausstellung ist den Producenten die Gelegenheit eröffnet, ihre Erzeugnisse zur allgemeinen Kenntniß des großen Weltmarktes zu bringen, den guten Ruf der österreichischen Production zu verbreiten und Absatzwege in das fernste Ausland zu gewinnen.

Wien, den 3. Juni 1861.

△ **Wien**, 7. Juni. Man legt die Erklärung des Herrn Staatsministers Ritter v. Schmerling, welche Hochderselbe in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 5. d. Namens der Regierung gegeben hat, daß sie nämlich in der zur Zeit tagenden Versammlung nur den engeren Reichsrath erkennt, vielfach dahin aus, als könne eben diese Versammlung, so lange sie nicht durch Abgeordnete aus den ungarischen Königreichen und Ländern ergänzt ist, niemals die Functionen des Gesammtreichsrathes ausüben. Dies ist in der Erklärung nicht enthalten, denn wäre es darin involvirt, oder gar ausdrücklich gesagt, so würde man in jenen Königreichen und Ländern daraus den Schluß ziehen, man erkenne hier an, daß sie das Recht hätten, sich dem Grundgesetze über die Reichsvertretung zu fügen oder auch nicht zu fügen, und es würde sonach in ihrer Willkür stehen, den Gesammtreichsrath und also auch die demselben zugewiesenen Funktionen in Betreff der in jenem Grundgesetze aufgezählten allgemeinen Reichsgesetzgebungsangelegenheiten unmöglich zu machen. In dem äußersten Falle, daß dies wirklich von den Ungarn beharrlich versucht würde, muß es doch, da die Regierung an der Verfassung in ihrem ganzen Umfange festhält, eine Remedur geben, welche nur darin liegen kann, daß der jetzige engere Reichsrath die Functionen des Gesammtreichsrathes ausübt, als welcher er einfach dadurch erklärt werden würde, daß die Regierung Vorlagen macht, welche zur Competenz des Gesammtreichsrathes gehören. Andererseits aber wird jeder ruhig Ueberlegende einsehen, daß, so lange die Hoffnung auf eine Verständigung mit den Ungarn nicht verschwunden ist, eine jetzt gemachte Erklärung daß die gegenwärtig hier tagende Versammlung von der Regierunng als der Gesammtreichsrath betrachtet werde, jene Hoffnung auch aller menschlichen Wahrscheinlichkeit nach sofort ganz und gar vernichtet haben würde.

Landtags-Angelegenheiten.

Pester Landtagsverhandlungen v. 5. Juni. In der heutigen Unterhaussitzung stellte der Präsident nach einigen einleitenden Worten die Frage: „Soll der erste Ausspruch des Hauses eine Adresse sein oder nicht?"

Lad. Lónyai stellt den Antrag, zu jenen Vertretern, welche vielleicht durch Krankheit verhindert sind zu erscheinen, von jeder Partei einige zu entsenden, damit deren Stimmen nicht verloren gehen. Der Antrag wurde jedoch nicht angenommen.

Unter der größten Aufmerksamkeit des ganzen Hauses begann nun die Abstimmung.

Ged. Tanárky verlas einzeln die Namen der Vertreter, und jeder erklärte sich mit einem „Ja" oder „Nein" öffentlich zur „Adresse"- oder „Beschluß-Partei", welche heute in umgekehrter Ordnung von den Notären aufgezeichnet wurden, so daß Graf Béla Keglevich die Adressestimmen, Emerich Csengeri hingegen die Beschlußstimmen notirte.

In allen Räumen sah man die Anwesenden die Stimmenzahl mit notiren, jedoch bis zu Ende ließ sich noch immer keine positive Majorität auf einer oder der andern Partei entnehmen. Endlich war die Abstimmung beendet, doch bevor noch der Notar des Hauses das Resultat zusammengezählt und der Präses dasselbe kundgemacht hatte, war es schon im ganzen Hause bekannt, daß die Adreßpartei den Sieg davon getragen. Die Versicherung dafür folgte nun in der Kundmachung des Abstimmungs-Resultates, die folgendermaßen lautet: Unter 307 Stimmen sind 155 auf die Adresse und 152 auf den Beschluß entfallen. **Die Majorität ist daher für die Adresse.** 14 Vertreter waren abwesend und ein Anwesender stimmte nicht.

Präsident Ghyczy sagt, daß somit der erste Beschluß der Majorität dahin gehe, daß der erste Ausspruch des Hauses eine Adresse sei. Die weiteren Fragen müsse er also aus dem in dieser Richtung gemachten Antrage, somit aus dem Deák'schen Adreßentwurf schöpfen. Die nächste Frage wäre demnach, ob derselbe als Grundlage angenommen wird, über den dann natürlich Punkt für Punkt berathen werden wird.

Franz Kubinyi meint, daß diese Frage gar nicht zur Abstimmung zu kommen brauche, und er beantrage daher die Detailberathung über die Adresse (jedoch erst übermorgen) zu beginnen.

Ghyczy spricht den Beschluß aus, daß die Detailberathung des Deák'schen Antrages angenommen werde.

K. Tißa stimmt dem bei, jedoch nur wenn auch die von ihm gemachten Zusätze — wie dies Deák gestern selbst beantragte, nachträglich in einem Beschluß ausgesprochen werden.

L. Bezerédi meint, daß zur leichteren Bewirkung der Uebereinstimmung vielleicht eine geschlossene Vorberathung gehalten werden sollte.

K. Vajai findet die Sache so wichtig, daß er 24 Stunden zur Vorberathung und Ueberlegung der Sache nothwendig findet.

Franz Deák sagt, daß er selbst noch Veränderungen in dem Adreßentwurf beabsichtige; dem von Tißa gestellten Antrag stimmt er nicht nur bei, sondern meint, daß zur ehebaldigsten Abhilfe der in jenen Zusätzen enthaltenen brennenden Fragen schon im voraus Commissionen zusammengestellt werden könnten. Betreffs der Zeit des Beginns der Detailberathung meint er, daß das Haus morgen Nachmittag die Angelegenheiten in Angriff nehmen könnte; auf den gemachten Einwurf, daß da eben das erste Wettrennen gehalten werde, erwidert er, daß er dies nicht so wichtig finde, deshalb wieder einen Tag mit den Berathungen auszusetzen.

Ghyczy meint, daß, nachdem viele sich noch die Sache überlegen wollen, die Detailberathung übermorgen begonnen werden sollte, und die Sitzung um ½11 Uhr beginnen könnte.

Das Haus wünscht 11 Uhr, was angenommen wurde.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 9. Juni. Se. k. k. Apostolische Majestät haben den durch Feuer verunglückten Insassen des Dorfes Keczked im Komorner Komitate eine Unterstützung im Betrage von fünfhundert Gulden zuzuwenden geruht, und es wurde dieser Betrag bereits seiner Bestimmung zugeführt.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit der Allerhöchsten Entschließung vom 27. Mai d. J. die Anerkennung der Satzungen der deutschen Schillerstiftung in dem deutschen Bunde gehörigen Kronländer des österreichischen Kaiserstaates zu genehmigen und das Staatsministerium zur Genehmigung der Statuten des in Wien gegründeten Zweigvereines dieser Stiftung zu ermächtigen geruht.

Se. Maj. der Kaiser geruhte Donnerstag an 70 Personen bei der Audienz zu empfangen, unter diesen den Grafen Chotek, die HH. Reichsräthe Grafen Wilczek und Baron Larisch. Gegen 1 Uhr wurde dem FM. Fürsten Windischgrätz eine besondere Audienz zu Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben allergnädigst geruht, die Dornbacher Verschönerungs-Unternehmung mit einem Beitrage von jährlich 100 fl. zu unterstützen, und zwar für die drei Jahre 1861, 1862 und 1863. Die gnädige Betheiligung Sr. Majestät wird dem so gemeinnützigen Unternehmen, dem auch Se. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Ludwig 100 fl. für dieses Jahr gewidmet haben, einen neuen Aufschwung verleihen.

Ihre Majestät die Kaiserin haben ein von Herrn Lhota in Kuttenberg aus Anlaß Ihrer Wiedergenesung verfaßtes Gedicht unter huldreichster Anerkennung seiner loyalen Gesinnung allergnädigst anzunehmen geruht.

Die Stadtbehörde von Klausenburg hat in Folge der häufigen Brandlegung n das Standrecht verkündet.

Der Statthalter von Galizien, FML. Graf Mensdorff, hatte am 6. d. Audienz bei Sr. Maj. dem Kaiser.

Die ausübende Gerichtsbarkeit des obersten Hofmarschallamts erstreckt sich gegenwärtig über die Mitglieder des allerh. Kaiserhauses, über jene Personen, welchen die Exteritorialität zusteht, über die Gräfin v. Meran und den Grafen v. Meran, über den Prinzen Gustav Wasa und dessen Familie, über den souveränen Fürsten Liechtenstein, dessen Gemalin und die im elterlichen Hause sich aufhaltenden minderjährigen unvermälten Kinder desselben, endlich über die in Oesterreich domizilirenden Glieder des Hauses Bourbon älterer Linie.

König Ludwig von Baiern ist gestern Mittags angekommen und gedenkt bis Ende Juni hier zu verbleiben.

In der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses des Reichsraths eröffnete Se. Exc. der Finanzminister, daß Se. Maj. der Kaiser dem Beschlusse betreffs der Diäten der Abgeordneten die Allerh. Sanction ertheilt habe. Se. Exc. der Staatsminister v. Schmerling legte den Entwurf zu einer die Grundzüge einer Gemeindeordnung enthaltenden Verordnung nieder. Der Abgeordnete der Wahlbezirke Turek und Boryń im Samborer Bezirk, Simon Tarczanowski, beantragte die Ablösung der Grundbelastung, bestehend in der Abgabe von Getreide und anderer in Natur zu liefernden Gaben für die Pfarrämter in Galizien.

Wie aus Pest gemeldet wird, werden die Special-Debatten über die Adresse im Unterhause kaum mehr als drei Tage beanspruchen, so daß die Berathungen des Oberhauses vielleicht am nächsten Montag beginnen können.

Ein von J. Beße und mehreren Repräsentanten der Stadt Pest unterzeichnetes Plakat macht kund, daß die Repräsentanz der Stadt Pest wegen zunehmender Gefährdung der Sicherheit der Person und des Vermögens die Errichtung eines Bataillons Bürgermiliz beschlossen habe. Die Wählerschaft Pest's wird demzufolge zu einer am 9ten im alten botanischen Garten auf der Landstraße abzuhaltenden Generalversammlung eingeladen.

Die Komitatskongregation in Fiume beschloß die Rücksendung des Erlasses, womit vom Ban das Patent vom 26. Februar zur Veröffentlichung in den einzelnen Bezirken übermittelt wurde, und befahl den Bezirksrichtern, sich bei Erhebung der Steuern durch Finanzbehörden passiv zu verhalten.

Der „Oss. Triestino" meldet: „Die Kommune Lussingrande hat in einer an Se. k. k. Apostolische Majestät gerichteten Loyalitätsadresse ihren ehrfurchtsvollen Dank für die allergnädigst verliehene Ausschließung vom Zollgebiet und ihre Glückwünsche auf Anlaß der glücklichen Rückkehr Ihrer Majestät der Kaiserin dargebracht".

Deak wird, nach der „Aut. Korr.", hier erwartet.

Deutschland.

Die Thronrede, mit welcher der preußische Landtag geschlossen worden ist, zeigt — sagt die „Wien. Z." — wieder den eigenthümlichen Character ihrer Vorgängerinen, daß sie auf der einen Seite den speciell preußischen Standpunct nicht verläßt, auf der anderen aber keiner der allgemeinen Anregungen der Zeit sich verschließt, sie vielmehr herbei und gewissermaßen vor ihr Forum zieht. Die Organisation des Heeres soll Preußen die Kraft geben, zum eigenen wie zum Schutze des gesammten deutschen Vaterlandes gerüstet dazustehen. Der Landesvertretung wird die Innehaltung gewisser Schranken anempfohlen, deren Ueberschreitung nur der Umsturzpartei Vorschub leisten könnte. Der Wahlspruch des hohen Redners: das Königthum von Gottes Gnaden, das Festhalten an Gesetz und Verfassung, die Treue des Volkes und des Heeres, Gerechtigkeit, Wahrheit, Vertrauen und Gottesfurcht, hat zugleich als eine allgemeine politische Moral zu gelten. Die Hindeutung auf das Verhältniß zu Dänemark ist ernster Art, und der Zusatz, daß von außen kein Eingriff in eine innere deutsche Frage zu erwarten steht, verleiht ihr einen doppelten Nachdruck.

Von hoher Seite wird dem „Vaterland" mitgetheilt, daß die Reise des regierenden Fürsten v. Schaumburg Lippe nach Berlin keinen politischen Zweck hatte. Wir beeilen uns, heißt es dort weiter, diese Berichtigung gegenüber der in mehreren Blättern enthaltenen und auch in das „Vaterland" übergegangenen Nachricht, daß Verhandlungen über einen Militäranschluß des Fürstenthums an Preußen stattgefunden hätten, zu veröffentlichen.

Wie die „Pr. Z." vernimmt, entbehrt das Gerücht, daß der Stadtgerichtsrath Twesten von seinem Amte suspendirt sei, jeder Begründung. Vielleicht hat der Umstand, daß Herr Twesten für die Dauer seiner Krankheit seitens seiner vorgesetzten Dienstbehörde eine Vertretung substituirt worden ist, zu dem erwähnten falschen Gerücht Veranlassung gegeben.

An Stelle des verstorbenen Hrn. v. Kurcewski ist der Rittergutsbesitzer v. Morawski auf Kotowiecko zum Provinzial-Director der alten Posener Landschaft erwählt worden. Seine Mitbewerber waren: der frühere Landschafts-Director von Jarochowski auf Sokolnik, Hr. v. Żółtowski auf Czacz und einige andere Gutsbesitzer.

Die „Preußische Ztg." wirft einen Blick auf die zu ihrem Schlusse gelangte Landtagssession. Von zwei großen Maßregeln habe die eine, die Grundsteuerreform, ihren Abschluß erhalten, und die zweite, die Militärreform, sei dem Abschlusse bis auf wenige noch übrige Schritte glücklich entgegengeführt worden. Die längere Beibehaltung der älteren Militär-Organisation sei aus Gründen der inneren und äußeren Politik unmöglich gewesen. Aus Gründen der inneren Politik: weil die werthvollste Grundlage der preußischen Militärverfassung, die allgemeine Wehrpflicht, bei der mit der gesteigerten Volkszahl in keinem Verhältniß mehr stehenden geringen Anzahl der Cadres der Linie verloren zu gehen drohte. Aus Gründen der äußeren Politik: weil mit dieser zu schwachen Linie Preußen seinen Aufgaben als Großmacht nicht mehr genügen konnte. Die ältere Heeresorganisation habe als ein Muster gelten können unter Verhältnissen, welche in der jetzigen Weltlage kaum noch zu erkennen seien. Damals sei der Ausspruch eines englischen Staatsmannes: „Schlaget den Ersten nieder, der die Ruhe Europa's stört", in der That der leitende Grundsatz in der großen Politik gewesen; der Instinkt der Selbsterhaltung habe den durch eine furchtbare Kriegsepoche tief erschöpften Völkern und Cabineten jenen Grundsatz als oberstes Gebot auferlegt, und jedenfalls habe Preußen die Aussicht gehabt, jede etwaige Kriegsgefahr im Verein mit sicheren Alliirten zu bestehen. Dieser Zustand Europas liege jetzt bis zur Unkenntlichkeit weit von uns. Wie sehr auch der heutigen Gesellschaft mit ihrer außerordentlich gesteigerten Industrie und Handelsthätigkeit die Erhaltung des Friedens ein Bedürfniß scheine, die unbedingte Scheu vor einem großen Kriege, welche die Epoche zwischen dem ersten und dem zweiten französischen Kaiserreich kennzeichne, sei mit den beiden Kriegen des letzteren aus der Gegenwart verschwunden. Die europäische Staatengesellschaft sei wiederum in eine kritische Epoche getreten. Nicht daß die Krisis einen Krieg herbeiführen müsse, aber sie sei während ihrer Dauer von einer permanenten Kriegsgefahr begleitet.

Schweiz.

Eine Arbeiter-Emeute hat in Chaux-de-fonds in der Schweiz stattgefunden. Die erste Ursache gab ein Jude, berichtet man der Schl. Z., der einem Arbeiter französischer Abkunft, Namens Biehler, auf eine Uhr im Werthe von 40 Fr. 13 Fr. bot. Biehler gab dem Juden eine Ohrfeige, worauf ein Auflauf stattfand und der Attentäter verhaftet wurde. Dies geschah im Laufe des Vormittags. Abends 10 Uhr hatten sich Volksmassen vor der Präfectur versammelt, welche die Freilassung Biehlers verlangten. Als diese nicht erfolgte, stürmten sie das Gebäude. Es ward der Generalmarsch geschlagen, und erst den herbeigeeilten Truppen gelang es, die Menge wieder aus der Präfectur herauszutreiben. Biehler blieb in Haft. Außerdem wurden noch gegen 20 andere Individuen verhaftet, welche merkwürdigerweise fast alle Franzosen sein sollen.

Frankreich.

Paris, 6. Juni. Die Nachricht von Tode Cavours hat hier einen tiefen Eindruck hervorgebracht. Sämmtliche pariser Abendblätter sprechen ohne Ausnahme ihr Bedauern über diesen Todesfall aus. — Die „Patrie" widerlegt die von einigen italienischen Blättern gebrachte Nachricht, daß Garibaldi nach Amerika zu gehen beabsichtige.

In Fontainebleau wohnten die Kaiserin, Troplong, Morny, Magne und Billault der außerordentlichen Berathung bei, welche dort gestern unter Vorsitz des Kaisers statt hatte. Wie man versichert, findet der Wunsch des Kaisers, für einige Zeit nach St. Cloud zu gehen, bei der Kaiserin Widerstand, welche dies Schloß wegen der Erinnerung an ihre verstorbene Schwester durchaus nicht mehr bewohnen will. Das Hotel Alba, wo die Herzogin wohnte, ein wahres architectonisches Kleinod und eine Zierde der Champs elysées, wurde bekanntlich abgebrochen. Einiges Aufsehen hat die Rede gemacht, welche der Abgeordnete Königswarter, bekannter Bonapartist hielt; er wirft der Regierung ihre großen finanziellen Fehler vor, beweist ein Deficit von 200 Millionen, empfiehlt die Einkommensteuer wie in England, verdammt den Credit Mobilier und sein

Treiben, tadelt die Aufhebung der Coulisse und befaßt sich in seiner sehr langen Rede auch sonst mit Allem, was seinen Stand betrifft. Prinz Napoleon besichtigte in Toulon das sogenannte kleine Gibraltar und das Cap Brun. Die auslaufenden Schiffe Montebello und Gloire führten vor ihm einen Schein-Seekampf aus. Gestern wurde auf Befehl der Regierung der „cercle des beaux arts“ in der Rue de Provence geschlossen. Präsident dieser Gesellschaft ist ein ehemaliger Professor, Chalmen-Latour, Demissionär wegen Eidesverweigerung. Die Regierung scheint Beweise zu haben, daß dort neben schönen Künsten auch gefährliche Politik getrieben wurde. Zur Errichtung eines Zeughauses zu Bourges werden vorläufig 50 Millionen Fanken bestimmt. Hr. Granier aus Cassagnac, Abgeordneter im gesetzgebenden Körper, will ein religiöses Journal herausgeben und man sagt, daß er hiezu vom Ministerium des Innern die Erlaubniß erhalten habe. Das Kriegsministerium hat die Kosten einer Expedition gegen Hué und der Einnahme der Hauptstadt von Cochinchina auf 25 Millionen Fr. angeschlagen. Zu der Maßregel gegen die Opinion nationale wegen des Artikels von About über das Porträt des Prinzen Napoleon ist Hr. v. Persigny vom Marschall Canrobert bewogen worden. Der Marschall Randon der sehr leidend ist, will einen längern Urlaub nehmen, um sich in einen Badeort zu begeben.

Bezüglich des Prozesses Mirès-Solar bestätigt sich, daß dieselben der Veruntreuung der ihnen zu Depot übergebenen Gelder, so wie der Herauslockung von verschiedenen Werthschaften durch falsche Vorspiegelungen angeklagt sind. Ferner werden beide beschuldigt, unter die Actionäre der „Eisenbahnkasse“ fictive Dividenden vertheilt zu haben. Außerdem sind die Herren Graf Simeon, Senator, Graf Poret, Baron Pontalba, Graf Chassepot, als Mitglieder des Verwaltungsrathes der gedachten Eisenbahnkasse, civilrechtlich dafür verantwortlich, daß sie zur Vertheilung von derartigen Dividenden, die durch redliche und regelmäßige Gebahrung nicht gerechtfertigt waren, ihre Zustimmung gaben.

Heute begann vor dem Zuchtpolizeigericht der Proceß gegen Mirès und Solar. Der Erstere kam in einen Miethwagen angefahren; Hr. Solar erschien nicht. (Er ist bekanntlich aus Frankreich entflohen.) Der Vertheidiger des Hrn. Mirès, Hr. Mathieu, stellte den Antrag, daß seinem Clienten vollkommene Einsicht in alle Untersuchungsacten und Proceßstücke gestattet werde. Vorzüglich gelte dies in Bezug auf die verwickelten Rechnungen und den Bericht der Experten. Außerdem verlangte er, daß Hr. Mirès sich behufs seiner Vertheidigung mit seinem Mitgeranten Habroen und mit dem Generalsecretär der Caisse des chemins de fer in Verbindung setzen dürfe. Die Staatsbehörde erklärte, in nichts die Mittel der Vertheidigung beschränken zu wollen. Was die Beschwerde des Hrn. Mirès anbelangt, dreimal in Geheimhaft gewesen zu sein, so bedauert die Staatsbehörde, daß im Interesse des Rechts und der Ermittlung der Wahrheit ein anderes Verfahren nicht eingeschlagen werden konnte. Hr. Mirès ergriff zweimal das Wort; einmal, um sich über die Isolirung, in der man ihn gehalten habe, zu beschweren, und zweitens, um das Gesuch zu stellen, in dem Geschäftslocal der Rue Richelieu mit seinen Vertheidigern Einsicht von den Registern nehmen zu dürfen. Er übergab endlich dem Präsidenten zwei Actenstücke. In dem einen weist er die Verwendung der neun Millionen, die er unterschlagen zu haben beschuldigt wird, im Interesse der Actionäre nach, im andern erklärt er, daß er schon vor 18 Monaten seine Situation dargelegt habe. Die weiteren Verhandlungen wurden um 14 Tage hinausgeschoben.

Mirès ist seit seiner Verhaftung ein Greis geworden; der ehemals lebenslustige Mann sieht einem Schatten ähnlich.

Gestern starb plötzlich auf seinem Landgute ein Mann, der sich durch seine Publicität große Popularität erwarb und auch den meisten deutschen Zeitungen wohl bekannt ist: Hr. Giraudeau von St. Germain, Erfinder des berühmten Rob Laffecteur. Er hatte sich durch dieses vielgepriesene Mittel gegen geheime Krankheiten ein kolossales Vermögen erworben, er war einer der Hauptactionäre des Siècle.

Nach den letzten Nachrichten aus Konstantinopel hat sich der Zustand des Sultans verschlimmert. — Folgendes Bon-mot von Liszt erzählt man sich: „Es scheint mir,“ sagte der Kaiser zu demselben, „daß ich hundert Jahre alt bin.“ „Ça ne m'étonne pas“, antwortete der deutsche Violin-Virtuose, „Vous êtes le Siècle.“ Und wurde decorirt.

Großbritannien.

London, 6. Juni. Wie man der „K. Z.“ von Malta schreibt, ist die Legung des unterseeischen Telegraphenkabels zwischen Malta und Tripolis glücklich von statten gegangen. Diese Strecke ist die erste Section der Malta-Alexandria-Linie. Die Legung wurde vom besten Wetter begünstigt, und es war am 29. Mai Abends 8 Uhr die Communication per Telegraph zwischen Malta und Tripolis hergestellt. Der Schraubendampfer Malacca wird genug Kabel an Bord haben, um die zweite Section, Tripolis-Benghazi, ebenfalls zu vollenden. — Der Hafen ist fast entblößt von englischen Kriegsschiffen, dagegen ist eine ansehnliche Flotte in Korfu und an der Küste von Syrien concentrirt.

Italien.

Nach Turiner Nachrichten hat Graf Cavour vor seinem Verscheiden noch eine Unterredung mit dem Könige Victor Emanuel gehabt, welche fast 2 Stunden dauerte.

Garibaldi soll in den jüngsten Tagen einem seiner Freunde in Turin geschrieben haben, daß er es für geboten erachte, bei der Berathung des von ihm beantragten Gesetzes wegen allgemeiner Nationalbewaffnung in der Kammer anwesend zu sein, und demzufolge sich anschicke, abermals Caprera zu verlassen, dessen Einsamkeit seit der Verheirathung seiner Tochter ihm peinlich geworden sei.

Wie der „Lombardo di Milano“ meldet, ist man in Mailand einer großartigen Verschwörung auf die Spur gekommen; es soll sich um nichts Geringeres, als um eine Fabrikation von Bomben, nach Art der Orsini'schen, handeln. Die Untersuchung und gerichtliche Verfolgung wird mit großem Eifer betrieben.

Der Papst assistirte am 26. Mai dem Fest des heiligen Filipo Neri, des Apostels des mordernen Roms nicht wie gewöhnlich, weil ihn die Feier des Dreieinigkeitsfestes im Vatican zurückhielt. Hingegen besuchte er am 27. Mai seine Kirche, und zwar mit einem Cortége, welches halb Rom dahinzog. Der Kreuzträger auf einem weißen Maulthier vorauf, Kutscher in Perücken und andere Kostüme in Roccoco, dann der prachtvolle Galawagen Leo's XII., welchen Pius IX. seit dem Jahr 1848 nicht mehr bestiegen hatte, erschienen im Festaufzug. — Die Gesammt-Summe des Peters-Pfennigs, welche vom Beginne des Einsammelns bis jetzt einging, übersteigt nach einer amtlichen Mittheilung bereits die Ziffer von drei Millionen Scudi.

Wie man der „Köln. Ztg. aus Rom vom 1. Juni berichtet, wurde von der Polizei das größte der römischen Hospitäler, Santo Spirito in Sassia, neben dem damit verbundenen Findelhause, den Kliniken und dem anatomischen Museum nach einem Waffen-Depot durchsucht, das verborgen sein sollte. Doch fand sich davon nichts. Dasselbe geschah im Hospital San Giacomo degli Incurabili. Etwa zwanzig Chirurgen des letzteren wurden ausgewiesen. Die bourbonischen Parteigänger, darunter Graf Christen, della Pierre und Condoudon sind entfernt worden, weil ihre Anwesentheit Anlaß zu Verdächtigungen des heiligen Stuhls gab.

Die Perseveranza berichtet aus Parma vom 4. d. M.: Einige Officiere des Lancier-Regiments Montebello wurde von einem Volkshaufen insultirt; es kam zwischen einigen Lanciers, die ihren Offizieren zu Hilfe eilten, und dem Volke zu einer Schlägerei, wobei einige Verwundungen vorkamen; das Regiment soll noch in der Nacht die Stadt verlassen.

Spanien.

Aus Madrid wird vom 3. d. gemeldet: Man erwartet mit Ungeduld die Antwort Marocco's auf das Ultimatum Spaniens. Die „Correspondencia“ hofft, daß diese Antwort befriedigend sein werde, und glaubt, daß diese Frage bald in einer für Spanien ehrenvollen Weise gelöst werden werde.

Rußland.

Der Einfluß Wielopolski's, wird dem „Głos“ aus Warschau geschrieben, wächst in unglaublicher Weise. Als Beweis wird Folgendes mitgetheilt: In einer Sitzung des Administrationsrathes kam jüngst ein Antrag des Markgrafen zur Verhandlung und wurde einstimmig abgelehnt. Als nun das Sitzungsprotokoll unterzeichnet werden sollte, erklärte Wielopolski, dasselbe nur unter Hinzufügung seines Vorbehalts hinsichtlich des verworfenen Antrages unterschreiben zu wollen. Sämmtliche Mitglieder des Rathes protestiren gegen ein solches Verfahren, da Niemand das Recht habe, persönliche Bemerkungen in das Protokoll zu setzen. „Ich aber habe das Recht und werde die Herren bald davon überzeugen!“ erwiderte der Markgraf, und sofort schickte er ein Telegramm nach St. Petersburg ab. Die Antwort lautet, daß die Vermerkungen des Markgrafen Wielopolski, wie sie immer sein und lauten möchten, ohne Weiteres aufzunehmen und dem Kaiser zuzustellen seien.

Warschau ist voll von Gerüchten, von denen das interessanteste dasjenige sein dürfte, welches den Grafen Lambert als künftigen Statthalter bezeichnet.

Aus Warschau wird gemeldet: Trotz aller Verbote traten die Kleiderabzeichen in den letzten Tagen wieder stärker hervor und überhaupt zeigten sich hin und wieder neue Spuren von Aufregung. Man hatte vor der Commandantur die Verhaftung einiger Excedenten vorgenommen. Sofort fand sich vor diesem Gebäude eine Menschenmenge von mehreren hundert Personen ein, welche stürmisch die Freigabe der Festgenommenen verlangte. Die Offiziere bemühten sich vergebens die Leute zu beruhigen. Da die Haltung derselben immer drohender wurde, ließ der befehlshabende Offizier die Wache ins Gewehr treten, den Tambour die Trommel rühren und dreimal zum Auseinandergehen auffordern, wobei der Menge jedesmal bemerklich gemacht wurde, man werde sie mit Gewalt auseinanderjagen. Diese aber beharrte bei ihrer Forderung und erklärte, man könne ruhig schießen, kein Mann würde früher von der Stelle weichen, als bis die Festgenommenen frei gegeben sein würden. Der Offizier, der keinen Befehl, von der Waffe Gebrauch zu machen, haben mochte, sah sich endlich gezwungen, dem Willen der Leute nachzugeben.

Amerika.

Aus New-York berichtet man der „Köln. Ztg.“, die Bundesregierung habe am 21. Mai Mittags 1 Uhr in allen größeren Städten des Nordens durch ihre Districts-Marschälle die Originale der telegraphischen Depeschen des letzten Jahres mit Beschlag belegen lassen, in der Hoffnung, mit der Durchsicht derselben die Fäden des seit Jahren auch im Norden ausgesponnenen Verrathes an der Union in die Hände zu bekommen.

Zur Tagesgeschichte.

** Von der Beschreibung der „Novara-Expedition“ ist bereits der erste Band (in der k. k. Staatsdruckerei) erschienen und enthält den belletristischen Theil dieses interessanten Werkes. Die Veröffentlichung der gelehrten Schriften, welchen die Weltumseglung der „Novara“ eine Fülle des seltensten Stoffes geliefert hat, wird ebenfalls noch im Laufe dieses Jahres, und zwar durch die Drucklegung des handelspolitischen Berichtes aus der Feder des Herrn Dr. Karl von Scherzer beginnen. Das ganze Werk über die wissenschaftlichen Resultate dieser Weltfahrt ist auf acht Foliobände berechnet.

** Die Königinhofer Handschrift wurde am 26., 27. und 28. Mai durch Herrn J. Rokos in Gegenwart des Vicepräsidenten des Museums Fürsten Karl Schwarzenberg, des Fürsten Georg Lobkowitz, der Grafen Harrach, der Mitglieder des Museumsausschusses und der Matice-Section und vieler anderer Gäste im Hofe des Museumsgebäudes in Prag photographirt. Die photographische Nachbildung des alten Schriftdenkmals wird als sehr gelungen bezeichnet. Hr. Rokos hat die negativen Bilder dem Museum zum Geschenke gemacht und es steht nun bei diesem, weitere Abdrücke zu veranstalten.

** Den Zöglingen der beiden k. k. Akademien der bildenden Künste zu Wien und Venedig, die nachweisen, daß sie bei tadellosem sitttichen Betragen eines ersten Preise würdig erkannt oder daß sie auf Staatskosten in das Ausland auf Reisen gesendet worden sind, wurde die a. h. Bewilligung zu Theil, im Falle ihrer Stellung zum Heere sofort beurlaubt zu werden, und so lange beurlaubt bleiben zu dürfen, als sie sich der Kunst wirklich widmen.

** Das Manuscript von Platen's „verhängnißvoller Gabel“ kommt nächstens durch H. Hartung in Leipzig zur öffentlichen Versteigerung. Es ist nicht bloß als Autograph, sondern auch in literarischer Beziehung von Interesse, da die durchgehenden Verbesserungen und die vielen durchgestrichenen Stellen zeigen, wie der Dichter arbeitete. Ganz von seiner eigenen Hand geschrieben, trägt es das Datum 19. März 1826.

** Joachim Lelewel, bekannt durch seine Schriften und seine frühere politische Stellung, ist wie gemeldet am 29. v. M in Paris, 76 Jahre alt, gestorben. Er war aus Warschau gebürtig und bei dem Aufstande im Jahre 1831 dort Mitglied der provisorischen Regierung, nachdem er vorher die Professur der Geschichte an der Universität zu Wilno bekleidet hatte. Seit 29 Jahren lebte er in Brüssel als Emigrant und erst in der letzten Zeit begab er sich nach Paris. Als Gelehrter hat er durch zahlreiche Werke über Geschichte, Geographie, Alterthums- und Münzkunde sich einen dauernden Ruf begründet.

** Der Maler F. Thelen aus Düsseldorf, seit vier Jahren in Rom, hat vor Knrzem ein Portrait des Kardinals Antonelli vollendet, und nach dem Urtheil Overbecks trotz der wenigen ihm dazu gewährten Sitzungen eine außerordentliche Aehnlichkeit und Charakteristik in der Auffassung dieser Persönlichkeit erzielt. Das Portrait geht zu seinem Besteller, dem römischen Konsul in Paris.

** Ueber Ersuchen der Wiener Central-Commission für Erforschung und Erhaltung historischer Baudenkmale wurde den der Statthalterei unterstehenden Organen in Erinnerung gebracht, daß sie nicht nur in allen Fällen, in welchen es sich um Erhaltung, Demolirung, Umstaltung, Restaurirung oder Herstellung künstlerisch oder historisch interessanter älterer Bauwerke im Ganzen oder in ihren Theilen handelt, selbst nicht verfügen, ohne vorerst das Gutachten der Centralcommission eingeholt zu haben, sondern auch innerhalb ihres Wirkungskreises nach Thunlichkeit dahin wirken, daß in ähnlichen Fällen von Seiten der Gemeinden und Privatvereine in gleicher Weise vorgegangen werde.

** Seit einiger Zeit kommen in Berlin mehrfach falsche Coupons von Rentenbriefen aus verschiedenen Provinzen vor. Da sie von täuschender Aehnlichkeit sein sollen, so läuft das Publikum bei Annahme von Coupons fortwährend Gefahr, namhafte Verluste zu erleiden und obenein in unangenehme Untersuchungen zu kommen.

** Das Monument Ressels, des Erfinders der Dampfschraube, ist in Fernkorns Atelier nun vollständig ausgeführt. Die Ablieferung des Denkmals nach Triest wird aber erst dann erfolgen, wenn der Aufstellungsplatz definitiv bestimmt sein wird.

** Dem vor einigen Monaten in Persien gestorbenen Preußischen Minister-Residenten Herrn von Minutoli ist jetzt auch seine Gattin. geb. von Rotenhan, im Tode nachgefolgt. Sie starb in Baiern bei ihren Verwandten und hinterläßt zwei Söhne und zwei Töchter (seither dementirt).

** Wie die deutsche „Pariser Zeitung“ berichtet, soll ein gegenwärtig in Paris sich aufhaltender deutscher Gelehrter unter den kürzlich dort eingetroffenen Statuen diejenige von Putiphars Weib entdeckt haben. Es soll dies aus einer von ihm entzifferten Inschrift hervorgehen. Nach den Aussagen unseres Gelehrten soll es sehr begreiflich sein, daß der junge Joseph sich zu einer so raschen Flucht entschloß.

** Frankreich zählt jetzt 350.000 Freimaurer, theils dem Großen Orient angehörend, theils dem sogenannten schottischen Ritus. Auf der ganzen Erde nimmt man 100 Millionen Freimaurer an, besonders zahlreich sind dieselben in Indien und in Amerika vertreten. In Italien ist fast jeder gebildete Mann Freimaurer, besonders der Adel, wie dies 1789 auch in Frankreich der Fall war.

** Die berühmte Thier-Malerin, Rosa Bonheur in Paris hat dieser Tage drei Bilder zum Preise von 55.400 Franken verkauft. Ihr großes Gemälde: „Pferde an der Tränke,“ wurde allein mit 49 500 Franken bezahlt.

** Fürst Gortschakoff soll ein für seine Verhältnisse so geringes Vermögen hinterlassen haben, daß seine Hinterbliebenen an die Munificenz des Czaren gewiesen sein werden.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krakau, 8. Juni.

* Im Laufe des Monats Mai d. J. wurden in die galizische Sparkasse von 826 Parteien 85.073 fl. 26 kr. eingelegt und an 632 Interessenten 80.611 fl. 46 kr. zurückgezahlt. Die Einlagen haben sich sonach um 4461 fl. 80 kr. vermehrt und betrugen am 31. Mai 3,564.509 fl. 34 kr., darunter 61.142 fl. 36 kr. in kurrenter Rechnung einiger öffentlichen Institute. Zur Deckung dieser Einlagen besitzt die Anstalt 3,876.438 fl. 59 kr., und zwar in baarem Gelde 78.606 fl. 87½ kr., in öffentlichen Papieren 727.964 fl. 51 kr., in Pfändern 216.740 fl., in Wechseln 96.960 fl. 80 kr., auf Landhypotheken 1,899.023 fl. 54 kr., auf städtischen Hypotheken 856.731 fl. 30 kr., und in kleineren Forderungen und Abgängen 351 fl. 53½ kr. — Es zeigt sich daher ein Mehr des Aktivstandes im Betrage von 311.929 fl. 25 kr.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

— [Galiz. Karl Ludwigsbahn]. Eine Einzahlung von 4% ist auf die Actien zweiter Emission für die Zeit vom 1. bis 16. Juli ausgeschrieben. Bei derselben wird auch die Zinsenvergleichung bewerkstelligt werden. Nach dem 16. Juli werden 6% Verzugszinsen gerechnet und behält sich die Gesellschaft überdies das Recht vor, bei versäumter Frist nach §. 17 der Statuten vorzugehen.

— Die Wiener Handelskammer bringt zur Kenntniß, daß die Programme folgender Industrieausstellungen bei ihr aufliegen: a) Landwirthschaft, Industrie, Gartenbau, schöne Künste, in Metz vom 20. Mai bis 20. September. b) nationale Industrie, in Châlons sur Marne Mai und Juni. c) Landwirthschaft, Industrie, Gartenbau, schöne Künste in Nantes vom 1. Juli bis 30. September. d) Allgemeine Ausstellung der industriellen Künste in Brüssel. Eröffnung am 1. August.

— Bei der am 29. Mai in Triest stattgehabten Verlosung der Prioritäts-Obligationen des österreichischen Lloyd vom Jahre 1852 wurde die Serie 15 gezogen. Sie enthält die Obligationen Z. 1951—2050 zu 1000 fl. und Z. 2951—2100 Lit. A. nnd B zu 500 fl., im Gesammtbetrage von 150,000 fl. CM. Die Auszahlung erfolgt am 31. Dez. d. J.

Paris, 8. Juni. Schluß-Course: 3% Rente 67.65 — 4½perz. 96.40. — Staatsbahn 507. — Cred.-Mob. 692. — Lomb. 492. — Consols mit 90¼ gemeldet, Feste Haltung wenig Geschäft.

London, 7. Juni. Schlußkonsols 91¼ coupon détach — Wien 14.30. — Lombard-Diskonto ¾.

Krakau, 7. Juni. Auf hiesigem Markte stellten sich die Durchschnittspreise folgender Maßen: Für den nieder-österreichischen Metzen Weizen 6 fl. 40 kr. — Korn 5 fl. — kr. — Gerste 4 fl. 60 kr. — Hafer 2 fl. 25 kr — Kukurutz — fl. — kr. — Kartoffeln 2 fl. 66 kr — für den Centner Heu 1 fl. 25 kr. — Stroh 85 kr. österr. Währ.

— **Lemberg,** 7. Juni. Nachdem die Rinderpest in der zweiten Hälfte des vorigen Monats zu Paniowce zielone (Czortkower Kreises) erlochen, dagegen zu Michałków desselben Kreises neu ausgebrochen ist, wurden mit Schluß dieses Monates 3 Ortschaften des genannten Kreises als Seuchenorte behandelt, obgleich nur noch in einer derselben, nämlich zu Niwra ein seuchendes Viehstück verblieben und, wie wir erfahren, auch dieses seither schon in Abfall gekommen ist.

Wien, 8. Juni. National-Anlehen zu 5% mit Jänner-Coup. 80.20 Geld, 80.30 Waare, mit April-Coup. 79.90 Geld, 80.— Waare. — Neues Anlehen vom J. 1860 zu 500 fl. 84.80 Geld, 85.— Waare, zu 100 fl. 88.75 G., 89.— W. — Galizische Grundentlastungs-Obligationen zu 5% 67 50 G. 68 50 W. — Aktien der Nationalbank (pr. Stück) 730.— G. 781.— W. — der Kredit-Anstalt für Handel und Gew. zu 200 fl. österr. Währ. 179.80 G. 179 90 W. — der Kaiser Ferdin. Nordbahn zu 1000 fl. CM. 1957. — G. 1958.— W. — der Galiz.-Karl-Ludw.-Bahn zu 200 fl. CM. m. 140 (70%) Einz. 149 — G. 149.50 W. — Wechsel auf (3 Monate): Frankfurt a. M., für 100 Gulden südd. W. 117.60 G. 117.75 W. — London, für 10 Pfd. Sterling 138.75 G. 139.— W. — K. Münzdukaten 6.65 G. 6.66 W. — Kronen 19.— G. 19 03 W. — Napoleond'ors 11.06 G. 11.08 W. — Russ. Imperiale 11.33 G. 11.35 W. — Vereinsthaler 2.07½ G. 2.08 W. — Silber 138.— G 138.25 W.

Krakauer Cours am 8. Juni. Silber-Rubel Agio fl. poln. 110 verl., fl. poln. 108 gez. — Poln. Banknoten für 100 fl. österr. Währung fl. poln. 337 verlangt, 328 bezahlt. — Preuß. Courant für 150 fl. österr. Währ. Thaler 73½ verlangt, 72½ bezahlt. — Neues Silber für 100 fl. österr. Währ. fl. 138.— verlangt, 137.— bez. — Russische Imperials fl. 11.35 verl., 11.15 bezahlt. — Napoleond'ors fl. 11.15 verlangt, 10.95 bezahlt. — Vollwichtige holländische Dukaten fl. 6.55 verl., 6.45 bezahlt. — Vollwichtige österr. Rand-Dukaten fl. 6.65 verl., 6.55 bezahlt. — Poln. Pfandbriefe nebst lauf. Coup. fl. p. 100⅙ verl., 99⅔ bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coupons in österr. Währung fl. 83¼ verl., 82⅔ bez. — Galizische Pfandbriefe nebst laufenden Coupons in Conv.-Münze fl. 87⅔ verlangt, 87 bez. — Grundentlastungs-Obligationen in österreichischer Währung fl. 68.25 verlangt, 67.25 bezahlt. — National-Anleihe von dem Jahre 1854 fl. österr. Währ. 80.— verlangt, 79.— bezahlt. Aktien der Carl-Ludwigsbahn, ohne Coupons und mit der Einzahlung 70% fl. österr. Währ. 158.— verl., 156.— bez., mit der Einzahlung von 30% fl. österr. Währ. 66.— verl., 65.— bezahlt

Lotto-Ziehungen vom 8. Juni.

Wien:	25,	54,	9,	88,	90.
Gratz:	78,	38,	46,	71,	22.
Prag:	11,	80,	1,	17,	30.

Neueste Nachrichten.

Pesth, 8. Juni. Im Unterhause weitere Berathung der Adresse. Die Romanen verlangen die Abänderung der Worte „ungarischer Standpunkt, ungarische Interessen“ in die Worte „Landesinteressen, Standpunkt des Vaterlandes,“ wodurch eine neuerliche Erörterung der Nationalitätsfrage hervorgerufen wird, bis Eötvös die Unzweckmäßigkeit einer solchen gelegentlichen Behandlung der wichtigsten Fragen hervorhebt und zugleich erklärt, nächster Tage eine motivirte Proposition zur Regelung der Nationalitätsfrage einbringen zu wollen. Er hofft, dieser Landtag — wenn er Dauer haben wird — werde das große Werk der Beruhigung der Nationalitäten vollführen. Die weiteren Punkte der Deák'schen Proposition wurden mit großer Majorität angenommen.

Pesth, 8. Juni. Unterhaus. Die Berichtigung der Adreßpunkte wurde fortgesetzt. Im Verlaufe der Verhandlung hebt Szalay hervor, es sei unzweckmäßig und in keinem Parlamente gebräuchlich, einfache Styländerungen in pleno zu berathen; es wurde daher auf seinen und Eötvös' und Nyary's Antrag eine Kommission gewählt; für das volle Haus wird nur die Berathung wesentlicher Modifikationen vorbehalten.

London, 8. Juni. In der gestrigen Unterhaussitzung erklärte Lord John Russell: Dunlop sei von Pesth abberufen worden; nicht weil die britische Regierung mit seinem Benehmen unzufrieden gewesen, sondern auf Verlangen der österreichischen Regierung.

Turin, 6. Juni, Nachm. Unter Bezeugungen tiefen Schmerzes abseiten der Deputirten, zeigte der Präsident in der heutigen Sitzung des Parlaments in längerer Rede, in der er die Verdienste des Verstorbenen um Italien beleuchtet, dem Parlament den heut früh erfolgten Tod Cavours an. Zum Zeichen der Trauer suspendirt das Parlament seine Sitzung während drei Tagen. Während der nächsten zwanzig Tage wird eine schwarze Fahne auf der Tribüne des Parlaments entfaltet. Die Stadt trauert. — Zum Zeichen der Trauer sind sämmtliche Geschäfte eingestellt, alle Verkaufsläden geschlossen und sämmtliche Fenster schwarz verhangen. Wahrscheinlich werden Ricasoli und Ratazzi den verstorbenen Grafen Cavour im Ministerium ersetzen. (H. N.)

Turin, 8. Juni. (Ueber Paris). Die Leichenfeier Cavours hat mit fast königlichem Pomp stattgefunden. Die „Nationalités“ melden, daß Garibaldi auf Caprera ziemlich schwer erkrankt sei.

Turin, 8. Juni. (Ueber Paris.) Der König wird im Laufe des heutigen Tages Ricasoli empfangen. Die heutige „Opinione“ gibt den Rath, das jetzige Ministerium zu belassen und an der Politik Cavours nicht zu ändern.

Genua, 7. Juni. Wegen des Todes Cavours blieben gestern alle Theater geschlossen. Die Kaufleute bildeten ein Komité zur Errichtung eines Denkmales Cavours an der Börse.

New-York, 27. Mai. 10.000 Seperatisten sind in Harpers Ferry angelangt. Die Bundestruppen wollen dieselben durch eine Bewegung von Richmond aus abschneiden. Die Blokade von Charleston wird erneuert, eine Bundesanleihe im Betrage von 9 Millionen Dollars zu dem Kurse von 85 kontrahirt.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. A. Boczek.

Verzeichniß der Angekommenen und Abgereisten vom 9. Juni.

Angekommen sind die Herren: Eduard Dzwonkowski aus Gromnik. Wladislaus Gf. Tarnowski a. Galizien. Franz Zbijawski a. Preußen. Josef Ritter v. Jabłonowski a. Polen.

Abgereist sind die Herren: Peter Wędrychowski n. Polen. Stanislaus Strumnicki n. Polen. Stanislaus Gf. Załuski n. Wien. Julian Tołeczko n. Krynica. Bolesław Gołębiowski n. Polen. Leopold Jabłonowski n. Karlsbad. Josef Tostkowski n. Polen.

Amtsblatt.

3. 3342. **Kundmachung.** (2795. 1-3)

Zu Folge Ermächtigung des h. k. k. Finanz-Ministeriums wird in dem Marktorte Krzywcza im Przemysler Kreises Galiziens am 1. Juni 1861 ein Postamt mit Poststation in Wirksamkeit treten, welches sich mit der Aufnahme und Bestellung von Correspondenzen, Geldsendungen ohne Beschränkung des Werthes und Frachtstücken bis zu dem für die Malleposten zulässigen Einzelngewichte von 40 Pfund, dann mit der Aufnahme von Passagieren zu den Mallefahrten und Extraposten mit der Stundenpaß, endlich mit dem Estafetten-Dienste befassen, und die Verbindung mittels der zwischen Przemysl und Dubiecko verkehrenden Malleposten und Reitposten unterhalten wird.

Die Entfernung wird zwischen Przemysl und Krzywcza mit 2¾ Meilen oder 1½ Posten, zwischen Krzywcza und Dubiecko mit 1¾ Meilen oder ⅞ Posten festgesetzt und hiernach die betreffenden Gebühren berechnet.

Nach den gegenwärtigen Postcurs-Verhältnissen hat in Krzywcza: die Mallepost aus Przemysl Sonntag und Donnerstag um 9 Uhr 45 Minuten Vormittags, die Mallepost aus Dukla Montag und Freitag um 10 Uhr 35 Min. Vormittags; die Reitpost aus Przemysl Montag, Dinstag, Mittwoch, Freitag und Samstag um 9 Uhr 45 Min. Vormittags, die Reitpost aus Dukla Sonntag, Dinstag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag um 10 Uhr 25 Min. Vormitt. einzutreffen.

Was hiemit zur allgemeinen Kenntniß mit der Bemerkung gebracht wird, daß der Ausweis über die zum Bestellungsbezirke von Krzywcza gehörigen Ortschaften später verlautbaret werden wird.

Von der k. k. galiz. Post-Direction.

Lemberg, am 15. Mai 1861.

N. 3342. **Obwieszczenie.**

W skutek upoważnienia wysokiego c. k. Ministerstwa skarbu, zaprowadza się z dniem 1go Czerwca 1861 w miasteczku Krzywcza w obwodzie Przemyskim w Galicyi leżącym, urząd pocztowy, który się trudnić będzie przyjmowaniem i doręczaniem korespondencyi, posyłek pieniężnych bez ograniczenia wartości i innych pakietów do 40 funtów ważących, tudzież przyjmowaniem podróżnych do jazdy malepocztą i ekstrapocztą i przewożeniem sztafet, także będzie przewozić malepoczty i poczty konnym posłańcem między Przemyślem a Dubieckiem kursujące.

Oddalenie wymierzonem zostało: między Przemyślem a Krzywczą, na 2¾ mil, czyli 1½ stacyi pocztowych, zaś między Krzywczą a Dubieckiem na 1¾ mili czyli ⅞ stacyi, podług którego oddalenia opłaty pocztowe wymierzane będą.

Podług obecnie istniejących stosunków kursowych przybywać ma do Krzywczy: malepoczta z Przemyśla w niedzielę i czwartek o godzinie 9tej minut 45 przedpołudniem, a malepoczta z Dukli w poniedziałek i piątek o godzinie 10tej minut 35 przedpołudniem, zaś poczta konnym posłańcem kursująca z Przemyśla przybywać będzie w poniedziałek, wtorek, środę, piątek i sobotę o godzinie 9tej minut 45 przedpołudniem, z Dukli w niedzielę, wtorek, środę, czwartek i sobotę o godzinie 10tej minut 45 przedpołudniem.

Co niniejszem z tym dodatkiem do publicznej podaje się wiadomości, że wykaz miejsc do okręgu pocztowego w Krzywczy należeć mających, później ogłoszonym zostanie.

Od c. k. Dyrekcyi poczt galicyjskich.

Lwów, dnia 15. Maja 1861.

3. 4794. **Edict.** (2798. 1-3)

Vom Tarnower k. k. Kreisgerichte wird bekannt gemacht, es werde mit Beschlusse des hiesigen k. k. Bezirksamtes vom 4. August 1858 3. 6504 aus öffentlichen Polizeirücksichten bewilligte öffentliche Feilbietung der auf 1937 fl. CM. geschätzten bisher dem Simche Kirer, der Marie Sara Lustgold, der Reisel Kirer verehl. Goldmann, dem Leib Sperber, Feiwel Feiwel und angeblich auch dem Hersch Lustgold, dann dem Berek Kirer, dem Berl Spirer od. Spire und der Gitel Kirer und beziehungsweise der liegenden Nachlaßmasse derselben gehörigen Ueberreste des Hauses NC. 186 in der Vorstadt Zawale allhier sammt dem Baugrunde zum Behufe der Aufführung eines neuen Gebäudes innerhalb dreier Jahren an dem vierten Termine und zwar den 16. August 1861 um 10 Uhr Vormittags hiergerichts abgehalten und bei demselben die fraglichen Ueberreste des Hauses NC. 186 in der Vorstadt Zawale sammt dem Baugrunde auch unter dem Schätzungswerthe hintangegeben werden. Der Schlußsatz der 8. Licitationsbedingung vom 16. August 1859 3. 10356 wird dem Ansuchen des k. k. Bezirksamts und des Realitätseigenthümer gemäß dahin abgeändert, daß die auf der Realität haftenden Satzforderungen mit Ausnahme der Grundlasten erstabilirt und bei dem Kaufschilling übertragen werden.

Kauflustige welche als Badium 194 fl. CM. oder 203 fl. 70 fr. ö. W. im Baaren oder in öffentlichen Staatsschuldverschreibungen oder in galiz. ständ. Pfandbriefen nach dem ausweisenden Courswerthe zu erlegen haben, können die ausführlichen Feilbietungsbedingnisse in der h. g. Registratur, dann den Grundbuchsamte jener Realität im h. g. Grundbuchsamte einsehen.

Wovon die dem Aufenthalte nach unbekannten Interessenten und zwar: die unbekannten Miteigenthümer dieses Hauses Berek Kirer, Berl Spire und Gütel Kirer beziehungsweise deren Erben dann die unbekannten Satzgläubiger Reckel Hillels, Breindel Kirer, Simche Kirer, Marianna Przybyłko und überhaupt alle jene, denen der Feilbietungs-Bescheid nicht zugestellt werden könnte, zu Handen des für diese Miteigenthümer bestellten Curators Hrn. Advokaten Dr. Rosenberg dann die unbestimmten Satzgläubiger zu Handen des Curators Hrn. Advokaten Dr. Kaczkowski mit Substituirung des Hrn. Advokaten Dr. Jarocki verständiget werden.

Aus dem Rathe des k. k. Kreisgerichtes.

Tarnów, am 16. April 1861.

N. 6349. **Edykt.** (2768. 2-3)

C. k. Sąd krajowy Krakowski zawiadamia niniejszym edyktem p. Jana Kantego Wędkiewicza lub jego nieznanych spadkobierców, że przeciw nim p. Karol baron Lariss, właściciel dóbr Bulowice dolne o extabulacyą obowiązku płacenia podatków i innych danin z Chybin należących się, również ewikcyą zapisanéj względem wypełnienia obowiązków w kontrakcie z dnia 1. Września 1810 wyrażonych ze stanu biernego ozterech części dóbr Bulowice dolne II. Scheda do L. 6349 ex 1861 wniósł pozew, w załatwieniu tegoż pozwu wyznacza się termin do rozprawy na dzień 6. Sierpnia 1861 o godzinie 10téj przedpołudniem.

Gdy miejsce pobytu tych pozwanych jest niewiadome, przeto c. k. Sąd krajowy w celu zastępowania pozwanych na koszt i niebezpieczeństwo tychże, tutejszego adwokata p. Dra Szlachtowskiego z substytucyą adwokata p. Dra Koreckiego kuratorem nieobecnych ustanowił, z którym spór wytoczony według ustawy postępowania sądowego w Galicyi obowiązującego przeprowadzonym będzie.

Zaleca się zatem niniejszym edyktem pozwanym, aby w zwyż oznaczonym czasie albo sami stanęli, lub też potrzebne dokumenta ustanowionemu dla nich zastępcy udzielili, lub wreszcie innego obrońcę sobie wybrali, i o tém c. k. Sądowi krajowemu donieśli, w ogóle zaś aby wszelkich możebnych do obrony środków prawnych użyli, w razie bowiem przeciwnym, wyniknąć z zaniedbania skutki samym sobie przypisaćby musieli.

Kraków, dnia 21. Maja 1861.

Nr. 659 **Kundmachung.** (2802. 1-3)

Nachstehende Verpflegs-Bedürfnisse werden in Folge der hohen k. k. Landes-General-Commando-Verordnungen Abth. 5, Nr. 1552 vom 8. April und Nr. 1927 vom 3. Mai 1861 sichergestellt, und zwar:

A. Durch Lieferung.

Am 14. Juni 1861 Vormittags 10 Uhr bei dem k. k. Verpflegs-Bezirks-Magazin zu Podgórze mittels gesiegelter Offerte wegen 4000 n. ö. Metzen Hafer à 45 Pfund, Einlieferung in zwei gleichen Raten im August und September 1861; Offerte auf das ganze Quantum oder kleinere Partien jedoch nicht unten 200 n. ö. Metzen.

B. Durch Subarrendirung.

Die Subarrendirungs-Verhandlung wird gepflogen werden: In der Amts-Kanzlei des k. k.	zu	Am Tage um 10 Uhr Vormittags	der Militär-Bequartirungs-Station zu	Die Erforderniß besteht in: täglichen Portionen: Brot à 51½ Loth	Hafer ⅛ M.	Heu 10 ℔	Streustroh 3 ℔	monatlich: Lagerstroh Geb. à 12 Pf.	Klafter Brennholz hartes im Wint.	hartes im Som.	weiches im Wint.	weiches im Som.	Metzen à 30 Pfd. harte Holzkohlen im Wint.	Holzkohlen im Som.	Kerzen (Pfund) im Wint.	Kerzen im Som.	Maß Brennöl im Wint.	Brennöl im Som.	Ellen Lampendochte im Wint.	Lampendochte im Som.	Nebenstehende Erforderniß wird zur Subarrendirung verhandelt auf die Pachtdauer von	bis	Erforderniß für Durchmärsche von 4 zu 4 Tagen (Portionen): Brot à 51½ Loth	Hafer ⅛ M.	Heu 10 ℔
Mil.-Verpfl.-Mag.	Podgórze	14. Juni 1861	Krakau Podgórze	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	600	300	150	75	1. August 1861	Ende October 1861			
				—	—	500	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30. Sept. 1861 resp. der neuen Heufütterung	Ende Novemb. 1861	—	—	320
Bezirksamtes	Wadowice	18. dto.	Wadowice	300	144	—	144	300	—	—	—	—	100	100	—	—	100	50	25	12½	1. August 1861	dto.	420	320	320
				—	—	124	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30. Sept. 1861 resp. n. Heufüt.	dto.			
dto.	Myslenice	17. dto.	Myslenice	160	—	—	140	100	12	6	18	9	—	—	—	—	20	10	5	2½	1. August 1861	dto.			
				—	140	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	cirka 15. Juli 1861	dto.	160	160	160
				—	—	112	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30. Sept. 1861 resp. n. Heufüt.	dto.			

Für diese Behandlungen haben sämmtliche bestehenden Bedingungen für ärarische Unternehmungen überhaupt, und für die Lieferung und Subarrendirung ins Besondere ihre Gültigkeit, und wird nur noch bemerkt daß die Offerte ohne jeder fremdartigen Bedingung (weil selbe sonst unberücksichtigt bleiben würden) und mit 10% Badium belegt, bis Schlag 12 Uhr Mittags am Behandlungstage bei der Behandlungs-Commission eingereicht sein müssen — ansonst selbe als Nachtrags-Offerte behandelt werden; so wie daß der Ersteher den Contracts-Legalisirungs-Stempel aus eigenem zu bestreiten haben wird. Die Bedingungen sind stets während den Amtsstunden in der Kanzlei der gefertigten Verwaltung zur Einsicht aufgelegt.

K. k. Militär-Verpflegs-Bezirks-Magazins-Verwaltung zu Podgórze, am 4ten Juni 1861.

Wiener - Börse - Bericht

vom 8. Juni.

Oeffentliche Schuld.

A. Des Staates.

	Geld	Waare
In Oest. W. zu 5% für 100 fl.	60.20	60.40
Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl.	80.10	80.30
Vom Jahre 1851, Ser. B. zu 5% für 100 fl.	—.—	—.—
Metalliques zu 5% für 100 fl.	67.90	68.—
dtto. „ 4½% für 100 fl.	59.—	59.25
mit Verlosung v. J. 1839 für 100 fl.	115.75	116.—
„ 1854 für 100 fl.	90.75	91.25
„ 1860 für 100 fl.	88.80	89.—
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	15.50	16.—

B. Der Kronländer.

Grundentlastungs-Obligationen

	Geld	Waare
von Nied. Oesterr. zu 5% für 100 fl.	89.50	90.50
von Mähren zu 5% für 100 fl.	88.—	88.50
von Schlesien zu 5% für 100 fl.	87.—	88.—
von Steiermark zu 5% für 100 fl.	87.—	87.50
von Tirol zu 5% für 100 fl.	97.—	99.—
von Kärnt., Krain u. Küst. zu 5% für 100 fl.	88.50	89.—
von Ungarn zu 5% für 100 fl.	69.50	70.75
von Tem. Ban. Kroat. u. Sl. zu 5% für 100 fl.	68.—	68.50
von Galizien zu 5% für 100 fl.	67.—	67.75
von Siebenb. u. Bukowina zu 5% für 100 fl.	66.—	66.75

Actien.

	Geld	Waare
der Nationalbank pr. St.	776.—	778.—
der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 200 fl. österr. W.	176.80	177.—
der Nied.-öst. Escompte-Gesellsch. zu 500 fl. ö. W.	582.—	583.—
der Kais.-Ferd.-Nordbahn 1000 fl. CM.	1953.—	1955.—
der Staats-Eisenbahn-Gesellsch. zu 200 fl. CM. oder 500 Fr.	272.50	273.50
der Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. CM.	169.—	169.50
der Süd-nordd. Verbind.-B. zu 200 fl. CM.	124.50	125.—
der Theisb. zu 200 fl. CM. mit 140 fl. (70%) Einz.	147.—	147.—
der südl. Staats-, lomb.-ven. und Centr.-ital. Eisenbahn zu 200 fl. öst. Währ. oder 500 Fr. m. 160 fl. (80%) Einz.	218.—	220.—
der galiz. Karl Ludwigs-Bahn zu 200 fl. CM. mit 140 fl. (70%) Einzahlung	150.—	150.50
mit 60 fl. CM. (30%) Einzahlung	65.50	66.—
der österr. Donaudampfschifffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	435.—	437.—
des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. CM.	238.—	242.—
der Ofen-Pesther Kettenbrücke zu 500 fl. C. M.	400.—	405.—
der Wiener Dampfmühl-Aktien-Gesellschaft zu 500 fl. österr. Währ.	380.—	385.—

Pfandbriefe

	Geld	Waare
der Nationalbank auf CM. 6jährig zu 5% für 100 fl.	102.—	102.50
10jährig zu 5% für 100 fl.	97.—	98.—
verlosbar zu 5% für 100 fl.	91.—	91.25
der Nationalbank auf österr. Währ. 12monatlich zu 5% für 100 fl.	99.50	99.75
verlosbar zu 5% für 100 fl.	86.57	87.—
Galiz. Kredit-Anstalt C. M. zu 4% für 100 fl.	82.—	83.—

Lose

	Geld	Waare
der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 100 fl. österr. Währung	116.15	117.—
Donau-Dampfsch.-Gesellsch. zu 100 fl. CM.	102.—	102.25
Triester Stadt-Anleihe zu 100 fl. C.-M.	130.—	130.50
Stadtgemeinde Ofen zu 40 fl. öst. W.	36.75	37.25
Esterhazy zu 40 fl. CM.	96.50	97.50
Salm zu 40 „	37.50	38.—
Palffy zu 40 „	37.25	37.75
Clary zu 40 „	35.50	36.—
St. Genois zu 40 „	37.50	38.—
Windischgrätz zu 20 „	22.25	22.50
Waldstein zu 20 „	26.—	26.50
Keglevich zu 10 „	14.75	15.25

3 Monate.

Bank-(Platz-)Sconto

	Geld	Waare
Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. 3½%	117.50	117.50
Frankf. a. M., für 100 fl. südd. Währ. 3%	117.75	117.15
Hamburg, für 100 M. B. 3%	103.75	104.—
London, für 10 Pfd. Sterl. 5%	138.75	139.25
Paris, für 100 Franks 5%	55.10	55.10

Cours der Geldsorten.

	Durchschnitts-Cours fl. kr.	fl. kr.	Letzter Cours Geld fl. kr.	Waare fl. kr.
Kaiserliche Münz-Dukaten	6 63	— —	6 65	6 66
„ vollw. Dukaten	6 63	— —	6 65	6 65
Krone	— —	— —	19 —	19 05
20Frankstück	10 99	11 05	11 10	11 12
Russische Imperiale	— —	— —	11 35	11 40
Silber	— —	— —	138 —	138 50

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge vom 4. November 1860 angefangen bis auf Weiteres.

Abgang:

von Krakau nach Wien und Breslau 7 Uhr Früh, 3 Uhr 35 Min.; — nach Warschau 7 Uhr Früh; — nach Ostrau und über Oderberg nach Preußen 9 Uhr 45 Min. Früh; — nach Rzeszów 5 Uhr 35 Min. Früh; — nach Przemysl 10 Uhr 30 Min. Früh, 8 Uhr 40 Min. Abends; — nach Wieliczka 7 Uhr 20 M. Früh

von Wien nach Krakau 7 Uhr Früh, 8 Uhr 30 Minuten Abends.

von Ostrau nach Krakau 11 Uhr Vormittags.

von Granica nach Szczakowa 6 Uhr 30 M. Früh, 2 Uhr 6 Minuten Nachmittags.

von Szczakowa nach Granica 10 Uhr 15 Min. Vormitt., 1 Uhr 48 Min. Nachmitt., 7 Uhr 56 Min. Abends; — nach Trzebinia 7 Uhr 23 Min. Früh, 2 Uhr 33 Minuten Nachmittags.

von Rzeszów nach Krakau 2 Uhr 25 Min. Nachmitt.; — nach Przemysl 7 Uhr 15 Min. Früh, 8 Uhr 15 Minuten Abends.

von Myslowitz nach Krakau 1 Uhr 15 Min. [illegible] m.

Ankunft:

in Krakau von Wien 9 Uhr 45 Minuten Früh, 7 Uhr 45 Minuten Abends; — von Breslau und Warschau 9 Uhr 45 Minuten Früh, 5 Uhr 27 Min. Abends; — von Ostrau über Oderberg aus Preußen 5 Uhr 27 Min. Abends; — von Rzeszów 8 Uhr 40 Min. Abends; — von Przemysl 6 Uhr 15 Min. Früh, 3 Uhr Nachm.; — von Wieliczka 6 Uhr 40 Min. Abends.

in Rzeszów von Krakau 11 Uhr 51 Min. Vorm.

in Przemysl von Krakau 6 Uhr 48 Minuten Früh, 6 Uhr Vormittags.

In der Buchdruckerei des „CZAS."

Buchdruckerei-Geschäftsleiter: Anton Rother.